

ENGLISCH
KRIMIS FÜR KIDS
DEUTSCH

JAN SCHULD

A Crime in the Paddock

Verbrechen auf der Pferdekoppel



Langenscheidt

Inhalt

Ferien!	5
Angriff auf Apollo	21
Schöne Bescherung	32
Motiv gesucht	47
Wie kocht man einen Karpfen?	63
Wirtsgezeter	73
Falsche Fährte	88
Verschmähte Liebe.....	99
Scherben im Schnee	110
Fliegende Bratwürste.....	116

Ferien!

“Du bist ja echt eine faule Sockel!”

“Gar nicht wahr.” Charly streckte ihrer Schwester die Zunge raus und gähnte herzlich. “Am ersten Ferientag schläft sich jeder mal aus.”

“Die Ferien sind viel zu kurz, um sie zu verpennen”, behauptete Hanna. “Ich bin schon um sieben aufgestanden, hab die Ponys versorgt, und als es hell wurde, bin ich losgeritten – kreuz und quer über die Felder. Das war klasse!”

Die zwölfjährige Hanna und ihre zwei Jahre jüngere Schwester wohnten auf einem Bauernhof, der etwas außerhalb des Dorfs lag, und Hanna war es grundsätzlich egal, ob es regnete oder stürmte, solange sie nur auf einem Pferd sitzen konnte.

“Im Bett war’s garantiert gemütlicher.” Charly holte Milch aus dem Kühlschrank und kochte Kakao. “Sind die Australier schon da?”

“Bis jetzt noch nicht. Möchte mal wissen, wo die rumtrödeln.”

“Da kommt ein Auto, vielleicht sind sie das.”

Hanna lief zur Haustür und spähte neugierig nach draußen. “Ne, ist bloß Mama.”

“Das hab ich gehört!”, rief Frau Hansen. “*Bloß* Mama – eine feine Begrüßung am frühen Morgen.”

“Haha, früher Morgen!” Hanna half ihr, den Einkaufskorb in die Küche zu schleppen. “Ich bin schon

lange auf und hab Maren beim Training zugeschaut. Mensch, irre, wie die reiten kann! Und ihr Apollo ist Spitze. Die beiden gewinnen bestimmt das Weihnachtsturnier. Ich hab überlegt, ob ich mir draußen auf der Wiese auch ein paar Hindernisse aufbauen soll.”

“Das fehlte noch”, sagte Frau Hansen. “Du springst mir schon genug über Gräben und Hecken.”

“Aber Maren ...”

“Maren ist erstens schon vierzehn und lebt zweitens auf einem Reiterhof. Aber wir sind Landwirte und brauchen hier keinen Hindernisparcours.” Sie stellte die Milch wieder in den Kühlschrank und wechselte das Thema. “Sind die Burrells inzwischen angekommen?”

“Ne, wir haben uns auch schon gewundert.” Charly schmierte sich ein dickes Marmeladenbrot und machte es sich grade auf der Fensterbank gemütlich, als jemand an die Scheibe klopfte.

Draußen standen Cameron und Kylie, die ihnen übermütig zuwinkten.

“Wenn man vom Teufel spricht ...” Hanna sauste zur Haustür. “Where **have** you **been**?”

“In **Australia**, of course.” Kylie lachte. “Hey, I’m **really glad** to be **here** again.”

(**have**) **been** (seid) gewesen

Australia Australien

really wirklich

glad froh

here hier

“**Me too.**” Cameron stellte erleichtert seinen schweren Rucksack ab. Gleich drauf erschienen auch Ross und Lily Burrell, die Eltern der beiden, beladen wie die Packesel. Das letzte Stück zum Haus mussten sie zu Fuß gehen und so brachten sie ihr Gepäck mit herein.

“Hi **everybody!**” Ross strahlte. “**Boy, that was a long flight!**”

“**Welcome back**”, begrüßte sie Frau Hansen. “We’re glad you’ve **arrived safe and sound. Put down your luggage** and have a cup of coffee.”

“Oh yes”, seufzte Lily, “that **would be wonderful.**”

“Your house is waiting for you. My husband **switched**

Me too. Ich auch.
everybody alle
Boy! *hier:* Mensch!
that das
was war
flight Flug
welcome willkommen
back zurück
(have) arrived (seid) angekommen
safe and sound heil und gesund
put down stellt ab
luggage Gepäck
would be wäre
wonderful wunderbar
switched on hat angeschaltet

on the **heating** yesterday so it **should** be warm and **cosy now**.”

“Great.” Ross kippte seinen Kaffee in einem Zug hinunter. “Come on, **kids!** Let’s go!”

“Oh Ross, I’d really like to drink my coffee **first**”, protestierte seine Frau.

“Take your time, but I can’t wait to see our house.”

“Männer”, flüsterte Lily auf Deutsch, “immer so ungeduldig.”

Frau Hansen lachte. “Stimmt, da ist was dran. Jetzt schlaft euch erst mal aus, und heute Abend kommt ihr zum Essen, okay?”

“Los, Charly, wir helfen ihnen mit dem Gepäck”, sagte Hanna.

“Ich bin doch noch nicht mal anzogen.”

“Du Faultier. Es ist gleich Mittag.”

“Und es sind Ferien.” Charly trank genüsslich einen großen Schluck Kakao und mampfte ungerührt ihr Marmeladenbrot.

“Die verpennen jetzt bestimmt den Rest vom Tag”, sagte Hanna, als sie zurückkam. “Dann reite ich mal

heating Heizung

should sollte

cosy gemütlich

now jetzt

kids Kinder

first zuerst

kurz rüber zu Maren. Mittagessen fällt ja wohl flach?”

Frau Hansen nickte. “Ihr könnt euch nachher ein paar Würstchen warm machen.”

“Aber Hanna, du wolltest doch mit mir ins Dorf”, wandte Charly ein.

Hanna seufzte. “Na gut, aber nur, wenn wir reiten dürfen.”

“Meinetwegen”, sagte Frau Hansen. “Aber wehe, ihr seid nicht pünktlich zum Abendessen zurück. Dann könnt ihr hungrig ins Bett gehen.”

“Klar, Mama.” Hanna zwinkerte ihrer Schwester zu. Beide wussten genau, dass ihre Mutter es nicht ernst meinte.

“Und reitet vernünftig! Keine Springerei bei diesem nassen Wetter.”

“Nee, Mama.”

Gemächlich trabten Hanna und Charly auf ihren Ponys ins Dorf, um Geschenkpapier zu kaufen.

Während Hanna sich schnell für ein blau-rot gestreiftes Papier entschieden hatte, brauchte Charly ewig. Es gab so viele verschiedene und alle waren schön – die einfarbigen in leuchtendem Rot oder Grün, die durchsichtigen Folien mit silbrig glitzernden Sternen, goldenen Engeln ...

“Nun mach schon, die Ponys werden ungeduldig”, seufzte Hanna und schaute durchs Schaufenster auf die Straße hinaus. Plötzlich stutzte sie. “Da draußen